

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Digital-Fortbildung	1-2
KFV: Digital-Ausbildung	2
KFV: Digital-Netz-Start	2
KFV: IRLS-Süd	3
KFV: Digital- OH	3
KFV: Einsätze 11/2012	4
KFV: Einsätze 12/2012	5
HFUK: PSA-Sonnenlicht	6
HFUK: Aufkleberbogen	6
LFS: Homepage-Infos	7
LFS: geänd. Lehrgänge	7
KFV: FTZ Plön	7
KFV: FF-Haus Eutin	7
KFV: FF-Haus Obernwo.	7
LFV: Provinzial	8
LFV: Bauzaunplänen	8
LFV: Rundfunkgebühren	8
KFV: Beförderungen	8
KFV: Roter Hahn	8
KFV: Termine	8
Impressum	8

Interesse am
Fürwehr-Snack ?
Wir versenden auch
per Email !



Ansichtssook

Mennichmol machst dorvun jo nix mier hürrn. Siet Joohr un Daag weiht sun digitaa-len Bries dörch de Fürwehrrn un jümmers schaall man noch weten, wat jüst gellen deit, wenn nu wat afgahn schall.

Veele Fürwehrrslüüd ward bilütten ok richdi fickerich. Jümmers piept un deit dat enerwagens. De Meldeempfänger ... mol bloots sünnobends, denn weller tweimol an Dach. Denn piept dat Ding, wenn dat Signol di nich to faten kriegen deit, denn rötert de Kasten mol as Versöök mit dat vulle Alarmprogramm. Un wenn Du meenst nu is dat mol still, denn piept dat in Keller (de Waschmaschin is ferdi), denn piept dat inne Köök (Kaffee is ferdi), denn piept dat Handy (Akku geiht to Enn), denn de Wäschdröger (Waterkasten is full), ... Wat man mitünner beleeven deit is de schiere Piepshow ... un dorünner harr ick me wohrhafti wat anners vörstellt.

Dat meent

Moschko jun.

(KFV OH) Bei der alljährlichen Fortbildungsveranstaltung für Sprechfunker im Kreisfeuerwehrverband Ostholstein konnte erstmalig mit digitalen Handfunkgeräten der Netzbetrieb erprobt werden.

Bei der Fortbildung wird der gesamte Nachmittag der Praxis gewidmet. Es werden auf mehreren 2m- und 4m- Band Kanälen sowie im Digitalfunkbereich intensiv Nachrichten übermittelt. Nach einer kurzen Einweisung in die Grundlagen des Digitalfunks und in die Bedienung der Geräte konnte die Erprobung beginnen. Durch den direkten Vergleich Analogfunk / Digitalfunk wurde schnell klar, Sieger ist der Digitalfunk.

Anfangs war die Sprachübertragung im Netzbetrieb „gewöhnungsbedürftig“. Man hatte zunächst den Eindruck, dass leichte Verzerrungen vorhanden sind. Nach einiger Zeit hatte sich das Gehör aber daran gewöhnt und es war nicht mehr störend. Im Vergleich zum Analogfunk ist die Sprachübertragung jedoch hervorragend.

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Auch die Unterdrückung von Nebengeräuschen, z.B. laufende Motoren von Pumpen, Aggregaten usw. ist einwandfrei.



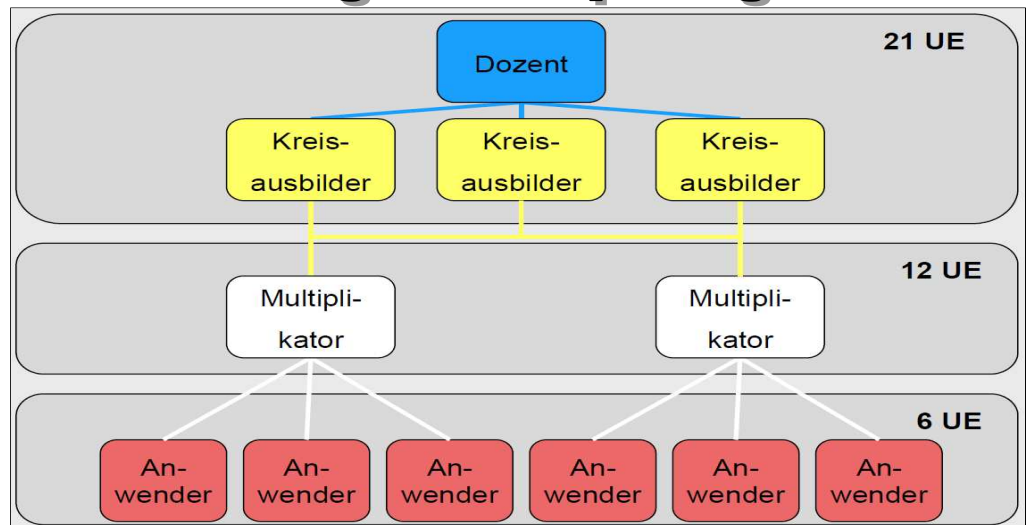
Erstaunlicherweise war die Inhouse-Versorgung in der Feuerwehrzentrale Lensahn sehr gut. Die nächste Basisstation ist ca. 14km entfernt. Auch die sechs Einsatzfahrzeuge, die in der Nähe von Lensahn postiert waren, hatten einen störungsfreien Sende- und Empfangsbetrieb aus den Fahrzeugen heraus.

Bei einem Vergleich der Reichweiten schnitt der Digitalfunk ebenfalls besser ab. Wo im 2m-Band nichts mehr lief, konnte im DMO-Betrieb noch gearbeitet werden. Im DMO-Betrieb konnte in unterschiedlichen Geländeformen eine bessere Reichweite zwischen 200m bis zu einem Kilometer erzielt werden.

Der Parallelbetrieb 2m, 4m und Digitalfunk in einem ELW funktionierte störungsfrei. Bewusst wurde darauf verzichtet, mehrere digitale Funkgeräte in einem ELW zu betreiben.

Es gibt noch sehr viel zu erproben, jedoch die Zeit lies nicht mehr zu. Sollte die so vorgefundene Netzstruktur flächendeckend vorhanden sein, werden wir ein überzeugendes Sprachnetz haben. Die ersten Gehversuche mit den HRT`s im DMO waren zumindest sehr positiv. (Uwe Saecker)

Ausbildungskonzept Digitalfunk



(KfV OH) Die Einführung des Digitalfunkes in Ostholstein ist für 2015 geplant. Um dann zu gegebener Zeit auch einen reibungslosen Betrieb gewährleisten zu können, ist es mit der reinen Beschaffung und Einbau der Endgeräte jedoch nicht getan. Um die Endgeräte auch nutzen zu können/dürfen, muss jede/r Sprechfunker/-in eine Digitalfunkqualifikation nachweisen können.

Mit dem Ausbildungskonzept Digitalfunk der nichtpolizeilichen BOS in Schleswig-Holstein wurden mittlerweile erste Vorstellungen zur Ausbildung aufgestellt (siehe auch Grafik oben).

Danach müssen zunächst die Kreisausbilder Sprechfunk beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein entsprechend geschult werden. Neben der Ausbildung „Ausbilder Sprechfunk“ müssen sie auch erfolgreich an dem Lehrgang „Fortbildung Kreisausbildung Digitalfunk“ teilnehmen. Der Lehrgang umfasst 21 Unterrichtseinheiten und wird an der Landesfeuerwehrschule durchgeführt. Die Fortbildungen haben bereits begonnen und sollen in 2013/2014 fortgesetzt bzw. abgeschlossen sein.

Aufgabe des Kreisfeuerwehrverbandes bzw. der Kreisausbilder Sprechfunk wird es dann sein, sogenannte Multiplikatoren zur Ein-

weisung der Anwender (Sprechfunker/innen) auszubilden. Für die Multiplikatoren sieht das Konzept vor, dass der Verband zunächst deren Eignung als Multiplikator festzustellen hat. Wie diese Forderung erfüllt werden kann, wird derzeit im KfV OH geprüft und diskutiert. Ferner muss der Multiplikator selbst ausgebildeter Sprechfunker sein. Die Fortbildung „Multiplikator für Digitalfunk“ umfasst 12 Unterrichtseinheiten. Der KfV Ostholstein plant, in den Jahren 2014 und 2015 jeweils 6 Multiplikatorenlehrgänge mit jeweils 12 Teilnehmern anzubieten. Insgesamt werden somit also 144 Multiplikatoren fortgebildet. Mit dieser Zahl ist zunächst gewährleistet, dass zumindest jede Feuerwehr einen Multiplikator ausbilden kann. Die Schulungen werden, so die vorläufige Planung, jeweils freitags (18.45 Uhr–21.30 Uhr) und sonntags (07.30 Uhr–16.45 Uhr) stattfinden.

Aufgabe des Multiplikatoren ist es letztendlich, auf Standortebene den bereits abgeschlossenen Lehrgang „Sprechfunk“ der Anwender durch die „Einweisung Digitalfunk“ mit 6 Unterrichtseinheiten zu ergänzen.

Das „Ausbildungskonzept Digitalfunk“ steht im Downloadbereich des KfV OH zur Verfügung. (Dirk Prüß)

Digitalfunknetz gestartet

(IMSH) Schleswig-Holsteins Innenminister Andreas Breitner (SPD) hat im Dezember das digitale Funknetz der Sicherheitsbehörden offiziell in Betrieb genommen.

Breitner startete in Kiel mit einem digitalen Funkspruch vom Kieler Landeshaus zur Regionalleitstelle Lübeck das neue Funk-

netz. Bis Ende 2013 bleibt der analoge Funk der Polizei noch wegen befürchteter technischer Pannen parallel in Betrieb.

Zahlreiche Probleme hatten die Einführung begleitet. Das Digitalfunknetz im Norden kostete 63 Millionen Euro, sieben Millionen davon trägt der Bund. (Dirk Prüß)



IRLS Süd

Start am 05.02.2013

(KFV OH) Mit der Umstellung auf die Integrierte Rettungsleitstelle Süd (IRLS-Süd) am 05. Februar 2013 ergeben sich auch ein paar Änderungen für die Feuerwehren, die hiermit zur Kenntnis und Beachtung gegeben werden:

Da die IRLS für drei Landkreise zuständig ist, gibt es dort in der Leitstelle mehrere Funkbetriebskanäle. Es ist nicht möglich, dass dort alle Betriebskanäle von den Einsatzsachbearbeitern abgehört werden. Deshalb werden die Betriebskanäle in der Regel stumm geschaltet sein.

FMS oder Tonruf

Bei Feuerwehrfahrzeugen und Feststationen, die nicht über einen FMS-Hörer verfügen, muss in Zukunft der Tonruf 1 auf dem Funkgerät betätigt werden. Dadurch wird der Funkkanal in der Leitstelle aufgeschaltet. Das Fahrzeug wird dann von der Leitstelle angesprochen.

Fahrzeuge mit FMS-Hörer betätigen weiterhin die Taste 5 (Sprechwunsch) und werden dann von der Leitstelle angesprochen oder per Mitteilung auf dem FMS-Hörer zum Sprechen aufgefordert.

Rufname

Unbedingt ist der korrekte und vollständige Funkrufname mit der Organisation und dem Einsatzleitstellenbereich zu nennen. Richtig heißt es also z.B. „Florian Ostholstein 99/43/1“.

Prioritäten

Die Leitstelle weist darauf hin, dass die Abarbeitung eines z.B. nicht im Einsatz befindlichen Fahrzeugs durchaus auch mal etwas länger dauern kann. Die in der Leitstelle eingehenden Sprechwünsche werden bei laufenden Einsätzen nach Priorität abgearbeitet. Dabei werden im Einsatz befindliche Fahrzeuge natürlich bevorzugt bedient.

Erreichbarkeiten

Für den telefonischen Kontakt steht für **Feuerwehrkräfte im Einsatz** die Telefonnummer **(0 45 31) 88 05 80** zur Verfügung.

Per **Fax** ist die Leitstelle im Einsatz unter **(0 45 31) 86 81 2** erreichbar.

Darüber hinaus wird es Sonder-Rufnummern für spezielle Einsätze sowie Großschadenslagen geben, die im Bedarfsfall den Einsatzkräften bekannt gegeben werden.

Für alle anderen Anliegen, die nicht das direkte Einsatzgeschehen betreffen, sollen nach Möglichkeit per E-mail an

leitung@irls-sued.de

weitergegeben werden. Hierzu zählen z.B. Informationen über Nichtauslösung von Meldeempfängern, Probleme bei der Alarmierung usw. Telefonisch ist die Leitstelle über **(0 45 21) 19 222** zu erreichen.

Ausfall Einsatzleitsystem

Für den Fall, dass das Einsatzleitsystem ausfällt, steht in der IRLS eine Rückfallebene für die digitale Alarmierung zur Verfügung. Aus der Rückfallebene heraus kann jedoch für die Feuerwehren nur der Vollalarm ausgelöst werden.

Probealarm

Ab 01.03.2013 wird es immer am ersten Sonnabend im Monat um 12.00 Uhr einen kreisweiten Probealarm geben. Ausgenommen sind gesetzliche Feiertage.

Alarm- und Ausrückordnungen

Die Alarmierungen durch die Leitstelle Süd werden schon nach den Stichworten der neuen Alarm- und Ausrückordnungen durchgeführt.

Änderungen der Alarm- und Ausrückordnungen sind nur über die Geschäftsstelle des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein möglich.

Checkliste und Formulare

Für alle weiteren Fragen steht eine „Checkliste“ für Wehrführungen zur Verfügung, die diesem Fürwehr-Snack (pdf-Version) angehängt ist.

Außerdem stehen auf der Homepage der IRLS (www.irls-sued.de) als auch beim KFV OH Anmeldeformulare für Alarmübungen sowie zum „Abmelden eine Feuerwehr oder eines Fahrzeugs“ zum Download zur Verfügung. Die Formulare können per E-mail oder Telefax an die Leitstelle gegeben werden.

DIGITAL IN OSTHOLSTEIN

(KFV OH) Anlässlich der Amts- und Gemeindeführertagung am 08.01.2013 gab der Fachdienstleiter Herr Gattung folgende Informationen zur Digitalen Alarmierung bzw. Digitalfunk:

Digitale Alarmierung:

Im Zuge der zahlreichen Erkenntnisse aus den Probealarmierungen wurden weitere Maßnahmen eingeleitet bzw. bereits abgeschlossen. Da es in einigen Bereichen nicht erklärbare Mängel gibt, werden dort noch weitere Messungen vorgenommen.

Die Probealarmierungen am Sonnabend werden seit dem 12.01. wieder aufgenommen. Außerdem werden vom 28.01.–30.01.2013 wieder zweimal täglich Probealarmierungen um 10.00 und um 18.30 Uhr erfolgen. Sollte es auch dort Empfangsprobleme geben, wird, wie gehabt, um Rückmeldung, an den Kreis OH gebeten.

Der Probetrieb für die Sirenen läuft bis zum 16.01.2013. Später soll es einmal im Monat einen Probetrieb für die Sirenen und DME geben.

IRLS Süd

Am 04.02.2013 erfolgt die technische Umschaltung der Leitstelle Ostholstein zur IRLS Süd in Bad Oldesloe. In Eutin wird ein Arbeitsplatz erhalten bleiben und als Satellitenleitstelle umgerüstet.

Funktische

Aus den Beständen der Leitstelle Ostholstein stehen drei Funktische zum Verkauf (je 1.000 €). Interessenten können sich an Herrn Wulf wenden.

(Dirk Prüß)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 168 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im November gerufen. Bei den Einsätzen wurden 279 Feuerwehren eingesetzt.

Die meisten Einsätze waren unter der Hauptgruppe „Vorbeugender Brandschutz“ zu verzeichnen. 39 Einsätze (23,2 %) wurden gemeldet. 27mal waren die Feuerwehren dabei bei Brandschutzerziehungen und -aufklärungen unterwegs.

Unter der Rubrik Brandeinsätze wurden 33 Brände (19,6 %) Brände verbucht. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 2 Großbrände, 4 Mittelbrände und 27 Kleinbrände.

Bei zahlreichen Veranstaltungen waren auch die Feuerwehren wieder gefordert. Insgesamt 32mal (19,0 %) wurden Sicherheitswachen gestellt.

23mal (13,7 %) waren Fehlalarmierungen der Grund für das Ausrücken der Feuerwehr. 20 Fehlalarme wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Eutin (27), der Gemeinde Ratekau (15) sowie der Gemeinde Malente (14) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Feuerwehren Eutin (25), Ahrensböök (11) und Neustadt (9).

(Dirk Prüß)



Weniger Einsätze im November

In Halendorf brennt Scheune nieder

(KfV OH) Mit 168 Einsätzen im November verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren einen verhältnismäßig ruhigen Monat. Allerdings waren die Feuerwehren bei einem Großfeuer ganz besonders gefordert.

Am frühen Abend wurden die Feuerwehren der Gemeinde Schönwalde alarmiert. Das Feuer war schon aus der Ferne sichtbar, so dass bereits bei der Anfahrt weitere Wehren nachalarmiert wurden. Bei Ankunft der Einsatzkräfte stand eine ca. 60m x 20m große Scheune (feste Bauweise aus Ziegeln und einer Blechbedachung mit Photovoltaikanlage) in Vollbrand. In der Halle lagerten Stroh, Ernteeinträge und zum Teil auch Gasflaschen. Zwei Pferde konnten gerade noch rechtzeitig gerettet werden. Hauptaugenmerk wurde darauf gelegt, die Flammen einzudämmen und das angrenzende Wohnhaus sowie Nebengebäude zu schützen. Die Halle selbst war nicht mehr zu retten. Der Löscheintritt zog sich über fast zwei Tage hin. Im Zuge des gesamten Einsatzes wurden 34 Feuerwehren eingesetzt.

Bei Cismar brannte die Gondel einer Windkraftanlage. Die Kunststoffabdeckung des Maschinenhauses löste sich und ein Flügel brach ab. Beides fiel auf das Feld. Die Einsatzkräfte der FF Cismar konnten lediglich den Bereich weiträumig sichern. Löscharbeiten sind bei Windkraftanlagen in der Höhe nicht möglich. Die Anlage brannte kontrolliert ab, am Morgen war das Feuer aus.

„Sie hätten mich noch da rein lassen müssen“, jammert der Eigentümer bei einem Feuer in Stockelsdorf. Gemeindeführer Günter Volgmann konnte das nicht zulassen, was ihm dennoch leid tat. Denn bei dem Feuer sind in dem Brandhaus zwei Papageien ums Leben gekommen. Mehr als 60 Einsatzkräfte sind am Brandort, sie

hatten das Feuer im Hinterhaus schnell unter Kontrolle. Da immer wieder neue Glutnester in der Zwischendecke auftauchten, musste die Dachhaut aufgenommen werden.

Völlig verqualmt war eine Werkshalle in Ahrensböök, als die ersten Einsatzkräfte dort eintrafen. Wegen eines brennenden Temperschrankes (darin wird Gummi auf 60–200 Grad erhitzt) wurden die sieben Ortswehren der Gemeinde Ahrensböök alarmiert. Nach der Erkundung und Beurteilung der Einsatzlage wurde das Öffnen des Ofens vorbereitet. Noch während der Besprechung zündeten die Rauchgase in dem Ofen durch und die Tür ging eigenständig auf. Über und in dem Ofen war nun offenes Feuer sichtbar und wurde von den eingesetzten Trupps gelöscht. Glimmendes Brandgut aus dem Ofen wurde mit Hilfe eines Palettenwagens ins Freie gebracht und dort gelöscht. Mit der Wärmebildkamera wurde am Schadensort weiterhin geprüft, ob noch Glutnester vorhanden waren.

Ein Rauchmelder hat einem Scharbeutzer vermutlich das Leben gerettet. Das Gerät hatte in einer Wohnung angeschlagen, doch nicht der Bewohner selbst, sondern Nachbarn wurden von dem durchdringenden Piepen aufgeschreckt und alarmierten die Feuerwehr. Die Einsatzkräfte öffneten die Wohnungstür, und weckten in der stark verqualmten Wohnung den schlafenden Mann und brachten ihn in Sicherheit. Ursache des dichten Qualms war verbranntes Essen auf dem Herd.

Mit der Meldung "Feuer in Einfamilienhaus, eine Frau vermisst" wurden die FF Hemmeldorf alarmiert. Beim Eintreffen hatte sich die Frau bereits allein in Sicherheit begeben können. Im Keller brannte eine Matratze, die schnell gelöscht werden konnte. (Quellen: ots, In-online, Einsatzberichte)



Über 200 Einsätze im Dezember

**Feuer in Inselschule - Klassenraum
brennt aus (Bild: Anica Rohde)**

(KfV OH) Im Dezember verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren abermals einen einsatzreichen Monat mit über 200 Einsätzen. In Fissau konnten die Feuerwehren in letzter Minute ein Reetdachhaus retten.

Es hätte schlimmer enden können: In Fissau brannte ein dreiteiliger Schuppen, bestehend aus Lagerraum, Sauna und Werkstatt. In ca. 6m Entfernung steht das mit Reet gedeckte Wohnhaus, dazwischen ein PKW. Beim Eintreffen der drei Ortswehren brannte der Lagerraum in voller Ausdehnung. Das Feuer hatte bereits den PKW in Brand gesetzt und die Flammen drohten auf das reetgedeckte Gebäude überzugreifen. Zunächst wurde das Reetdachhaus geschützt, um ein Übergreifen der Flammen auf das Reetdach zu verhindern. Zur Brandbekämpfung wurde die Giebelwand mit einer Kettensäge geöffnet, später wurde mit einem Bagger der Brandschutt abgetragen. Der PKW brannte im Einsatzverlauf aus. Der Schuppen brannte total aus, der Saunatrakt und der Werkstattbereich konnten teilw. gehalten werden, das Wohnhaus konnte komplett gehalten werden.

In Neustadt kam es zu einem Brand im Eingangsbereich eines Mehrfamilienhauses. Die kombinierte Klingel- und Briefkastenanlage im unmittelbaren Eingangsbereich brannte. Als die Einsatzkräfte eintrafen, hatte sich die Haustür bereits soweit verzogen, dass sie gewaltsam geöffnet werden musste. Der vorgehende Atemschutztrupp konnte in dem stark verqualmten Treppenhaus das Feuer schließlich löschen. Während der Löscharbeiten wurden die Bewohner des Mehrfamilienhauses angewiesen in ihren Wohnungen am Fenster zu bleiben. Letztendlich wurden insgesamt sechs Bewohner in das Neustädter Klinikum gebracht. Bei allen besteht der Verdacht, dass sie Rauchgase eingeatmet

haben.

Am 1. Weihnachtsfeiertag kam es in Kellenhusen in einem Stallgebäude zu einem Feuer. Die alarmierten Feuerwehren konnten ein vollständiges Abbrennen des Stallgebäudes (ca. 6x15m groß), in dem ein Pferd und sieben Schafe untergestellt waren, nicht mehr verhindern. Die Tiere verendeten in den Flammen.

Großalarm in Puttgarden: Eine polnische Sattelzugmaschine verlor den Sattelaufleger vermutlich wegen einer nicht richtig geschlossenen Sattelkupplung. Der Aufleger rutschte von dem LKW und drohte wegzukippen. Ob die Ladung noch ordnungsgemäß gesichert oder gar beschädigt war, vermochte niemand zu sagen. Laut der Ladungspapiere handelte es sich um giftige Säure. Der Bereich wurde weiträumig abgesperrt und der Gefahrgut-Erkundungstrupp der Feuerwehr verständigt. Von einem Telekran gesichert wurde unter Chemikalienschutzanzug die Ladung kontrolliert und das Gefahrgut sichergestellt.

In der Inselschule in Burg a.F. brannte ein Klassenraum aus. Ein Großeinsatz für die Einsatzkräfte wurde sofort eingeleitet. Bei Ankunft der Feuerwehr stand ein Teil des Klassenraumes in der ersten Etage in Flammen, ein Fenster wurde durch das Feuer zum Bersten gebracht, Rauch stieg aus dem Gebäude. Die Feuerwehr Burg löschte den Brand unter Atemschutz sehr schnell und verhinderte damit weiteres Übergreifen auf das Gebäude und weitere Großschäden. Innerhalb von 20 Minuten nach Alarmierung konnte „Feuer aus“ gemeldet werden. Ein Mülleimer oder Adventskranz könnte nach ersten Erkenntnissen der Kriminalpolizei die mögliche Ursache des Brandes gewesen sein. Personen wurden nicht verletzt.

(Quellen: ots, In-online, sh-z, nyfeler, Einsatzberichte)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 202 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Dezember gerufen. Bei den Einsätzen wurden 262 Feuerwehren eingesetzt.

Die häufigste Einsatzart waren die Brandeinsätze mit insgesamt 51 Bränden (25,3 %). Die Brandeinsätze unterteilen sich in 3 Großbrände, 5 Mittelbrände und 43 Kleinbrände.

34mal (16,8 %) waren Fehlalarmierungen der Grund für das Ausrücken der Feuerwehr. 26 Fehlalarme wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

In 30 Fällen (14,9 %) galt es bei zahlreichen Veranstaltungen Sicherheitswachen zu stellen

Türöffnungen mussten die Freiwilligen Feuerwehren 24mal (11,9 %) vornehmen. Dabei wurde in 18 Fällen von hilflosen Personen in verschlossenen Wohnungen ausgegangen.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Bad Schwartau (19), der Stadt Eutin (18) sowie der Gemeinde Malente und den Städten Fehmarn und Oldenburg (je 17) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Feuerwehren Oldenburg (17), Eutin (15) und Bad Malente-Gremsmühlen (14).

(Dirk Prüß)





Hanseatische
FUK-Nord

Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

**KLASSIKER
AUFKLEBERBOGEN**



(HFUK) Die HFUK Nord und die FUK Mitte haben einen Klassiker neu aufgelegt: den Aufkleberbogen.

Ein reibungsloser Einsatz funktioniert nur dann, wenn jeder weiß, was er zu tun hat. Die Realität sieht leider manchmal anders aus. Bei vielen Feuerwehrangehörigen ist die Grundausbildung schon Jahre her, Fahrzeuge und Sitzordnungen haben sich verändert. Die oben genannten Gründe führen dann dazu, dass man im Alarmfall zunächst einmal überlegen muss, auf welcher Funktion sitze ich eigentlich und was muss ich alles tun und vor allem auch mit in den Einsatz nehmen? Das Ergebnis sollte dann nicht ein chaotisch ablaufender Einsatz sein.

Die Aufkleber mit den Funktionen im Löschereinsatz können über die Sitze an den Fahrzeughimmel geklebt werden. Sie zeigen den Feuerwehrangehörigen, welche Funktionen und Aufgaben sie haben. Der Aufkleber zum richtigen Einweisen und Anschnallen ist für die Frontscheibe gedacht. (aus Sicherheitsbrief Nr. 32)

Einsatzkleidung ... durch Sonnenlicht zerstört

(HFUK Nord) Die Kameraden einer Feuerwehr in C. staunten nicht schlecht, wie zwei ihrer Feuerwehr-Überjacken und -Überhosen aussahen, als diese von einer Wäscherei zurückkamen.

Nach der Wäsche war der Oberstoff der Einsatzkleidung so zerstört, dass diese ausgedient werden musste. Vor der Wäsche sah der Oberstoff der Einsatzkleidung noch gut aus. Eine unsachgemäße Wäsche war jedoch nicht die Ursache. Die Einsatzkleidung wurde zum Hersteller geschickt. Er bescheinigte eine falsche Lagerung. „Die Bekleidung wurde der Sonnenstrahlung ausgesetzt, welches das Gewebe angreift und langfristig zerstört“, so der Hersteller dieser Bekleidung, die erst im April 2005 beschafft wurde.

Bei diesem Alter von gut 7 Jahren dachte noch niemand an eine Aussonderung. Die Reflexstreifen sahen noch gut aus, auch die Membran, die jetzt sichtbar wurde, war in Ordnung. Der Oberstoff ist durch Sonnenlicht brüchig geworden, wurde dünn und verlor seine Festigkeit. Beim Waschvorgang wurden die defekten Fasern herausgelöst. Die mechanische Belastung beim Waschen reichte aus, die Zerstörung des Oberstoffs sichtbar zu machen, wie auf den Bildern zu sehen. Die Zerstörung betraf hauptsächlich den rechten Ärmel und das rechte Hosenbein.

Wie sieht die Lagerung in diesem Feuerwehrhaus aus?

Die Einsatzkleidung wird bei dieser Feuerwehr noch in der Fahrzeughalle seitlich neben dem Fahrzeug gelagert. Das Feuerwehrtor ist ein Sektionaltor und weist 4 Lichtbänder auf. Das Gebäude ist so ausgerichtet, dass die Tore in Richtung Westen zeigen. Zum Nachmittag kann die langsam untergehende Sonne weit in die Fahrzeughalle hinein scheinen. Über die möglichen Folgen hatte man sich keine Gedanken gemacht.

Was sagen die Hersteller-Informationen aus?

Im Etikett der Feuerwehr-Überjacken steht unter Achtung: „Setzen Sie die Überjacke nicht unnötig dem Sonnenlicht aus“. Die Hersteller-Information beschreibt in einer Broschüre unter **Prüfung vor dem Gebrauch, Lagerung und Wartung**: „Die



**Einsatzkleidung:
Feuerwehr-Überjacke und
-Überhose mit zerstörtem
Oberstoff**

Schutzkleidung ist regelmäßig zu untersuchen. Nach jedem Brandereinsatz ist die Schutzkleidung auf Sengstellen (Verfärbungen durch Temperatureinwirkungen) und anderen Beschädigungen zu untersuchen. Beschädigungen sollten im Fachbetrieb oder vom Hersteller behoben werden. Eine Verschmutzung der Schutzkleidung gefährdet den Feuerwehrangehörigen und ist vor dem nächsten Einsatz zu reinigen. Die Lagerung zwischen den Einsätzen soll so erfolgen, dass die Schutzkleidung bei freier Luftzirkulation trocknen kann. Die Schutzkleidung sollte nicht der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden.“

Fazit

Dieser Fall zeigt, wie wichtig es ist, die Hersteller-Informationen zu lesen und zu befolgen. Nicht jeder Oberstoff zeigt eine Verfärbung, die darauf hinweisen kann, dass hier gegebenenfalls ein Mangel vorliegt. Wichtig ist, dass der Oberstoff nicht so dünn wird, dass seine Festigkeit eingeschränkt ist. Die Dicke des fraglichen Oberstoffes kann man z.B. ertasten oder mit einer Lampe durchleuchten und das Ergebnis mit einem intakten Oberstoff vergleichen. Im Zweifelsfall sollte die Einsatzkleidung sicherheitshalber jedoch vom Hersteller geprüft werden. Verhindern kann man die UV-Strahlung des einfallenden Sonnenlichtes in diesem Fall z.B. durch eine UV-Schutzfolie auf den Lichtbändern der Tore. Noch besser wäre ein geeigneter Umkleideraum, der vom Sonnenlicht weitgehend verschont wird.

(aus Sicherheitsbrief Nr. 32)



Landesfeuerweherschule: Infos auf der Homepage

(LFS SH) Mit Neuerungen auf der Homepage will die Landesfeuerweherschule die Auslastung der Lehrgänge verbessern und für künftige Lehrgangsteilnehmer das Informationsangebot verbessern.

Restplatzbörse

Trotz sorgfältiger Lehrgangsplanung kommt es vor, dass Teilnehmerinnen oder Teilnehmer aus wichtigen persönlichen Gründen Ihre Lehrgangsteilnahme an der Landesfeuerweherschule kurzfristig absagen müssen.

Werden Lehrgangsplätze vier Tage vor Lehrgangsbeginn ab 15:00 Uhr abgesagt, stellt die Landesfeuerweherschule diese in die Lehrgangsbörse. Sie haben Gelegenheit, falls Sie Zeit haben und die Lehrgangsvoraussetzungen erfüllen an diesem Lehrgang teilzunehmen.

Die Anmeldung erfolgt im Bereich für Wehrführungen (Hinweis: Registrierung/ Login muss erfolgt sein) und kann durch Ihre Wehrführerin oder Wehrführer oder deren Stellvertretungen sofort und verbindlich umgesetzt werden. Selbstverständlich kann die Anmeldung auch über die Kreis- bzw. Stadtgeschäftsführung erfolgen.

Rückmeldungen

Die Landesfeuerweherschule würde sich freuen, eine Rückmeldung über die geplante Lehrgangsteilnahme zu erhalten. Damit wird eine erweiterte Vorplanung des Lehrganges möglich, z.B. können Wartezeiten bei der Anmeldung und Zimmervergabe verkürzt werden. Zudem kann bereits vorab

mitgeteilt werden, ob spezielle Hilfe benötigt wird oder Wünsche bestehen, die falls möglich, gern berücksichtigt werden.

Kurzfristige Abmeldungen

Bei unvorhergesehener, kurzfristiger Verhinderung ist eine Abmeldung über die Homepage möglich, in der Regel bei Lehrgängen, die am Montag starten ab dem vorhergehenden Donnerstag ab 15 Uhr. Der Lehrgangsplatz wird dann in die Lehrgangsbörse gestellt (siehe nebenstehend).

Mein Lehrgang

Sechs Wochen vor Lehrgangsbeginn gibt es bereits detaillierte Informationen zum Lehrgang einschl. Stundenplan und Speiseplan.

Mitfahrbörse

Vielleicht gibt es Kameradinnen oder Kameraden, die in der gleichen Woche einen Lehrgang besuchen wollen und auch den gleichen Weg haben. Eine gemeinsame Anfahrt ist dann abwechslungsreicher und spart auf jeden Fall teuren Kraftstoff. Die Mitfahrbörse vermittelt Kontakte zu in Frage kommenden Mitfahrerinnen oder Mitfahrern. Die Details der Mitfahrt werden unter den Beteiligten eigenständig abgeprochen. Eine Haftung für die vermittelten Fahrgemeinschaften kann selbstverständlich nicht übernommen werden. Ein Gesuch oder Angebot für eine Mitfahrgelegenheit kann unverbindlich online gestellt werden.

(www.lfs-sh.de/ Dirk Prüß)

Landesfeuerweherschule: Geänderte Ausbildungen

(LFS SH) Bei zwei Lehrgängen an der Landesfeuerweherschule wurden Änderungen vorgenommen:

Seminar „Pressearbeit für Feuerwehrpressebeauftragte“

Das Seminar Pressearbeit wird jetzt mit einer veränderten Unterrichtsplanung zweitägig wie folgt durchgeführt: Beginn am Donnerstag um 09:00 Uhr und Ende am Freitag gegen 17:00 Uhr. Aufgrund des frühen Beginns ist eine Anreise am Vortag möglich, sofern dies der Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein mindestens eine Woche vor Ausbildungsbeginn mitgeteilt wird.

Lehrgang „Sichern in absturzgefährdeten Bereichen“

Die Lehrgänge „Sichern in absturzgefährdeten Bereichen“ wurden in „Fortbildung Sichern in absturzgefährdeten Bereichen“ umbenannt.

In der Vergangenheit richtete sich die Ausbildung „Sichern in absturzgefährdeten Bereichen“ an Ausbilder, die auf Standortebene diese Thematik vermitteln. Grundsätzlich ist das Thema jedoch Bestandteil der Truppmannausbildung. Dieser Lehrgang ist also als Vertiefung der Standortausbildung zu verstehen und somit als Fortbildung zu betiteln.

(www.lfs-sh.de/ Dirk Prüß)

AUS DEM NACHBARKREIS

(PLÖ) In Preetz wird der Kreis Plön eine neue Feuerwehrzentrale und einen Übungsplatz bauen.

Zur Debatte standen drei Standorte: den bestehenden Übungsplatz der Wehren in Wankendorf mit einer neuen Kreisfeuerwehrzentrale erweitern, das vorhandene Gebäude der ehemaligen Schillkaserne in Lütjenburg entsprechend umbauen oder ein Neubau auf der "Fohlenkoppel" in Preetz. Der Neubau in Preetz wurde von den Fachleuten der Kreisverwaltung, aber auch der Feuerwehr favorisiert.

(Dirk Prüß)

FF-HAUS EUTIN

(Eutin) In Eutin wurden die Weichen für den Neubau eines Feuerwehrhauses für die FF Eutin gestellt. Die Stadtvertretung beschloss, die entsprechende Bauleitplanung auf dem Festplatz. Bedenken wurden jedoch geäußert: Der Neubau sei der Schritt zur Zentralisierung der Ortswehren. Dann wären die Wehren Fissau-Sibbersdorf und Neudorf nur noch Geschichte.

(Dirk Prüß)

FF-HAUS OBERNWOHLDE

(Obernhohlde) In nur acht Monaten wurde das Feuerwehrgerätehaus in Obernhohlde errichtet. Die Blau- röhre haben es fast in Eigenleistung in geschätzten 2000 bis 3000 Arbeitsstunden nach Feierabend und an Wochenenden erbaut.

Es ist als reines Gerätehaus konzipiert, da die Feuerwehr ihre Versammlungen weiterhin in der gegenüberliegenden Dörpskaat abhalten wird.

(Dirk Prüß)

BEFÖRDERUNG

Im November 2012 wurden vom Kreiswehrführer befördert:

Olaf Dreyer- Ortswehrführer der FF Rensefeld zum OBM

Im Dezember 2012 wurden vom Kreiswehrführer befördert:

Dirk Burmeister- Ortswehrführer der FF Pönitz zum BM

Patrick Nasner- stellv. Ortswehrführer der FF Pönitz zum HLM2

TERMINE

26.01.2013 Kreisjugendweherversammlung in Hutzfeld

09.02.2013 Jahreshauptversammlung des KfV OH und der Kameradschaftshilfe in Grömitz

ROTER HAHN

Terminanmeldungen zur Leistungsbewertung Roter Hahn müssen bis Anfang März 2013 an die Kreisgeschäftsstelle des KfV OH erfolgen!!!

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.de

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

**Provinzial wird nicht verkauft!**

(LFV SH) Der Druck hat gewirkt: Die Sparkassen halten an der Provinzial fest. Bei minus 10 Grad demonstrierten rund 2000 Menschen - darunter auch Vertreter des Landesfeuerwehrverbandes und einiger Feuerwehren- für den Erhalt des Unternehmens als öffentliches Unternehmen.

Die Sparkassen als Miteigentümer lehnten einen Verkauf der Provinzial Nordwest an einen privaten Konkurrenten wie den Branchenführer Allianz ab. "Damit ist definitiv der Verkauf vom Tisch", sagte der Präsident des Verbandes, Reinhard Boll. Die Entscheidung sei mit den anderen Anteilseignern noch nicht besprochen worden, für einen Verkauf wäre aber ein einstimmiger Beschluss notwendig.

Parteienübergreifend setzten sich die Fraktionen des Landtages für die Provinzial ein, die als öffentlicher Versicherer dem Gemeinwohl verpflichtet ist und Sport, Kultur, Feuerwehren sowie Kommunen finanziell unterstützt. (www.lfv-sh.de)

Bauzaunplanen Rundfunkbeitragspflicht

(LFV SH) Einheitliche Werbemotive stellt der LFV SH seinen Mitgliedsverbänden nun bereits schon seit einigen Jahren zur Verfügung. Im Frühjahr kam ein neues Produkt dazu: Bauzaunplanen.

Mit Motiven aus der Jugendfeuerwehr wurden diese Planen zunächst erstellt und fanden breite Zustimmung. Nun gibt es diese Planen auch mit einem Motiv für die Werbung von Einsatzkräften. Die wetterfesten Planen sind im „Bauzaun-Format“ 3400 x 1730 mm gefertigt. Sie sind rundumseitig alle 50 Zentimeter mit einer stabilen Öse versehen und verfügen über einen extra verstärkten Rand, der auch starke Windböen schadlos wegsteckt.

Die Planen können ab sofort bei unserem Partnerbetrieb Designstudio Andreas Vehrs, Barstenkamp 46, 24113 Molfsee, Tel. 0431 - 57 96 373, Fax 0431 - 23 20 983, E-Mail contact@av-ad.net (www.av-ad.net) bestellt werden.

In der abgebildeten Version kosten sie pro Stück 128,34 Euro netto, Staffelpreise auf Anfrage. Gegen einen einmaligen Aufpreis von 45 Euro netto können die Planen auch mit einer eigenen URL und einem QR-Code des jeweiligen Kreis- oder Stadtfeuerwehrverbandes versehen werden. (LFV SH)

(LFV SH) Aufgrund vermehrter Anfragen von Feuerwehren zur Rundfunkbeitragspflicht von Feuerwehrhäusern ab 01.01.2013 gibt der LFV SH nachfolgende Hinweise:

Der neue Rundfunkbeitragsstaatsvertrag tritt zum 01.01.2013 in Kraft. Danach werden sogenannte Betriebsstätten beitragspflichtig; der rundfunkrechtlichen Definition nach ist davon auszugehen, dass es sich bei allen Feuerwehrhäusern um Betriebsstätten handelt (§ 6).

Gemäß § 5 (3) Satz 1 Nr. 6 des Rundfunkbeitragsstaatsvertrags gehören die Feuerwehren zu den privilegierten Einrichtungen, für deren Betriebsstätten unabhängig von der Zahl der Beschäftigten max. ein voller Rundfunkbeitrag zu entrichten ist; damit ist dann auch die Beitragspflicht für die auf diese Einrichtung zugelassenen Kraftfahrzeuge abgegolten (§ 5 (3) Satz 2).

Gemäß § 5 (5) Nr. 2 des Rundfunkbeitragsstaatsvertrags ist ein Rundfunkbeitrag nicht zu entrichten für Betriebsstätten, in denen kein Arbeitsplatz eingerichtet ist. Ein Feuerwehrhaus oder eine Garage der Freiwilligen Feuerwehr ist keine beitragspflichtige Betriebsstätte im Sinne des Rundfunkbeitragsstaatsvertrags, soweit dort kein dauerhaft eingerichteter Arbeitsplatz existiert.

Für eine Einrichtung, in der kein Arbeitsplatz eingerichtet ist, fällt daher auch kein Beitrag für die Betriebsstätte an. Sofern in diesem Fall darüber hinaus aber Kraftfahrzeuge vorhanden sind, ist § 5 Abs. 3 Satz 2 so auszulegen, dass **keine** gesonderten Kfz-Beiträge anfallen. (auszugsweise LFV SH)



Checkliste für Wehrführungen in der Zusammenarbeit mit der Integrierten Leitstelle Süd

- Stand 18.01.2013 -

Diese Checkliste soll einen möglichst reibungslosen Ablauf in der Zusammenarbeit der Freiwilligen Feuerwehren und der Integrierten Leitstelle Süd gewährleisten und somit den Arbeitsalltag beider Seiten erleichtern.

Diese Checkliste ist nicht vollkommen und wird bei Bedarf entsprechend angepasst bzw. erweitert.

1. Personalverwaltung:

- a) Zeitnahe **Änderung/Pflege der Stammdaten** der Wehrführungen oder sonstigen Ansprechpartner im Feuerwehrverwaltungsprogramm FOX112 (Wichtig bei Neuwahlen oder Veränderung von persönlichen Daten). Mitteilung der Stammdatenänderung an die Leitstelle.

2. Einsatzverwaltung:

- a) **Kurzfristige Abmeldungen** einer kompletten Feuerwehr können unter Beachtung geltender Vorschriften ausschließlich von der Wehrführung schriftlich vorgenommen werden. Ein entsprechender Vordruck ist im Feuerwehrverwaltungsprogramm FOX112 hinterlegt. Hintergrund ist die Dokumentation in der Leitstelle!!!
- b) **Einsätze** können nicht nachträglich (z.B. einen Tag später) in der Leitstelle angelegt werden. D. h., bei eigenständig angenommenen Einsätzen (z.B. über Telefon) ist spätestens nach Ausrücken die Leitstelle über den Einsatz zu informieren. Hintergrund ist die Dokumentationspflicht der Leitstelle!!!
- c) Insbesondere in der **Tagesverfügbarkeit** sollte in der Alarm- und Ausrückeordnung regelmäßig überprüft und ggf. angepasst werden. Hintergrund ist die steigende Anzahl von Einsätzen mit unzureichenden Personal bzw. Führerscheininhabern. Die Einhaltung der Hilfsfrist wird durch eine unzureichende Alarm- und Ausrückeordnung unnötig strapaziert bzw. kann nicht eingehalten werden.
- d) Eine **Zusatzalarmierung per SMS** ist keine gesetzlich zugelassene Alarmierungseinrichtung. Seitens der Leitstelle kann eine zeitnahe Zusatzalarmierung per SMS nicht gewährleistet werden (z.B. Auslastung der Handynetze an Sylvester). Dieses liegt auch nicht im Zuständigkeitsbereich der Leitstelle. Von einer ausschließlichen Alarmierung per SMS muss abgesehen werden.
- e) **Fahrzeuge, ohne taktischen Einsatzwert** (Zubringerfahrzeuge), sollten den Funkverkehr auf das Notwendigste reduzieren, um den tatsächlichen Funkbetrieb nicht unnötig zu behindern.
- f) Die **Anmeldung einer Alarmübung** kann ausschließlich vom Amts-, Gemeinde- oder Ortswehrführer schriftlich mittels Vordruck erfolgen. Ein entsprechender Vordruck ist im Feuerwehrverwaltungsprogramm FOX112 hinterlegt. Wünschenswert ist die Anmeldung mindestens eine Woche vor dem geplanten Tag.
- g) Die Einsatzleitung muss zwecks Rückinformation der Leitstelle unverzüglich eine **Lagemeldung** der Einsatzstelle an die Leitstelle abgeben.



Checkliste für Wehrführungen in der Zusammenarbeit mit der Integrierten Leitstelle Süd

- Stand 18.01.2013 -

- h) Sofern sich aus dem Einsatzgeschehen eine veränderte Lage entwickelt, die eine **Erhöhung des Alarmierungsstichwortes** erforderlich macht, sollte dies der Leitstelle unverzüglich gemeldet werden. So kann gewährleistet werden, dass automatisch entsprechend der jeweiligen Alarm- und Ausrückeordnung nachrückende Einsatzkräfte zeitnah/zeitgleich alarmiert werden.

3. Einsatzverlauf:

a) **Alarmierung:**

Sollte 5 Minuten nach der Alarmierung kein Ausrücken der Wehr durch Status 3 oder Meldung über Funk erfolgt sein, werden durch die IRLS-Süd folgende Maßnahmen durchgeführt:

- ansprechen der Wehr; wenn keine Reaktion, erfolgt, Auslösung eines zweiten Alarm und die nächste Wehr nach AAO alarmieren.

Bei Einsatzstichworten ohne akute Gefahr (z.B. kein Menschenleben in Gefahr oder Sachwerte nicht akut bedroht) kann der Disponent von der Zeit der Nachalarmierung abweichen.

b) **Statusfolge im Einsatz:**

Nach der Alarmierung wird der Einsatz durch drücken des Status 3 übernommen. Eintreffen an der Einsatzstelle durch Status 4. Sprechwunsch mit Status 5 (wird von der IRLS-Süd durch ansprechen des Fahrzeuges beantwortet). Nach Einsatzende Status 1 (einsatzbereit auf Funk), bei Eintreffen an der Wache Status 2 (einsatzbereit am Standort).

4. Abmeldungen:

- a) Bei **Veranstaltungen** auf Gemeinde-, Amts- oder Verbandsebene (Amtsfeuerwehrfeste, Kreisfeuerwehrmarsch o. ä.) ist unbedingt darauf zu achten, dass der Brandschutz- und die Hilfeleistung im Gemeinde- oder Amtsgebiet durch Absprache mit Nachbarfeuerwehren oder auf Amtsebene sichergestellt ist. Andernfalls ist möglicherweise die Alarm- und Ausrückeordnung ausgeschöpft und somit der Brandschutz und die Hilfeleistung im Gemeinde- oder Amtsgebiet nicht mehr sichergestellt (AAO ausgeschöpft).
- b) Es kommt immer wieder vor, dass einzelne **Fahrzeuge** abgemeldet werden, ohne dass sie (versehentlich!!!) wieder angemeldet werden. Damit einzelne Feuerwehren nicht längerfristig unbeabsichtigt nicht einsatzfähig sind, wird die Leitstelle regelmäßig (wöchentlich) bei den Wehrführungen telefonisch nachfragen, ob dieser Zustand tatsächlich so gewollt ist!!!



Checkliste für Wehrführungen in der Zusammenarbeit mit der Integrierten Leitstelle Süd

- Stand 18.01.2013 -

5. Fernmeldesachbearbeitung/Systemadministration

- a) Die Vergabe von Funkrufnamen und die Vergabe der FMS-Kennung erfolgt über den Fernmeldesachbearbeiter und/oder die Systemadministration der IRLS-Süd

Fernmeldesachbearbeiter: Franz Thiele, Telefon: 04531/1601257

Systemadministration: Rolf Sauerwald, Telefon: 04531/1601386

Ralf Stegen, Telefon: 04531/1601128